



Die Come-Closer-Story

Über die Neue Nähe: In „Come Closer“ verschmelzen Klaviermusik, zeitgenössischer Tanz und Filmkunst

Wörthsee (Lkr. Starnberg), 25. Juni 2020. Eine internationale Künstlergruppe inszeniert auf einer nächtlichen Flugzeug-Landebahn eine zeitgenössische Tanzproduktion – trotz und wegen Corona. Das Ergebnis ist nun live auf www.come-closer.org zu sehen.

Wie sehr uns zwischenmenschliche Berührungen fehlen, haben wir in den vergangenen Wochen alle erfahren. Über die neue und wiedergewonnene Wertschätzung von Nähe, über Sehnsucht und das neue Fingerspitzengefühl erzählt das aktuelle Projekt einer Künstlergruppe, die mit der Corona-bedingten Bühnenverbannung kreativ umging. Nach dem Motto „dann kommt eben die Kunst zum Publikum“ inszenierte das Team um den Wörthseer Komponisten Axel Werner im Mai das zeitgenössische Tanzvideo „Come Closer“. Dabei wurden alle Corona-Auflagen eingehalten und vielleicht ist gerade deshalb Erstaunliches entstanden. Ursprünglich als Bühnenproduktion geplant, verschmelzen in dem Kurzvideo Klaviermusik und zeitgenössischer Tanz zu einem Format der Filmkunst, das ab 25. Juni 2020 auf www.come-closer.org besucht werden kann.

Der Dreiminutenfilm verarbeitet das erste Werk der „Blue Hour Suite“, einer Folge von zehn Klavierstücken, die Axel Werner für modernes Ballett und Ausdruckstanz komponiert hat.

Das filigrane Piano Solo vermischt romantisch-balladeske Figuren mit jazzigen Wendungen und mündet in einen lyrischen Stil zwischen Eric Satie und George Gershwin. „Ich schreibe Filmmusik für's Kopfkino. Meine Klavierstücke sollen zum Schmunzeln und Träumen anregen und der bewegten Seele eine Wohltat bereiten“, so der Wörthseer Komponist.

Die Musik war für den Choreographen Maged Mohamed eine willkommene Herausforderung. Wird üblicherweise zunächst der Tanz choreographiert und anschließend die Musik komponiert, war bei „Come Closer“ die schöpferische Abfolge umgekehrt: „Den Flow des Klavierstücks haben wir in eine emotionale Körpersprache übersetzt und dabei das aktuelle Social Distancing aus der Sicht zweier Liebenden interpretiert. Nähe und Nicht-Berührung werden zu einer eigenen Symbolsprache“, erläutert der ägyptische Münchener. Im Film träumt ein junger Mann von seiner entfernten Geliebten. Alle Versuche, die körperliche Distanz zu überwinden, scheitern. Schließlich verlässt er seinen geschützten Raum und folgt ihr in die Weite der Nacht. In der magischen Blue Hour wird schließlich das Unmögliche wahr. Ein Homage an die Neue Nähe.

Die Besonderheit dabei: die beiden Tänzer sind auch im wirklichen Leben ein Paar. Die Belgierin Amelie Lambrichts war zuvor vom Rotterdamer Scapino-Ensemble nach München zu ihrem Freund David Valencia zurückgekehrt. Der Kolumbianer ist Solist in der Kompanie des Gärtnerplatztheaters. Dass beide unter einem Dach leben, erleichterte das Proben ungemein. „Das ganze Projektteam entwickelte einen begeisterten Spirit. Vielleicht gerade, weil die Corona-Einengung bei kreativen Menschen einen den Entfaltungsdruk anreizt“, meint Lambrichts und Valencia ergänzt: „Kunst ist immer auch Gegenwartsreflexion. Wir haben einfach die schöne Musik tänzerisch gedeutet und ihr unseren ehrlichen, aktuellen Ausdruck gegeben.“

Dabei hat sich die Gruppe über verschiedene Videokonferenzen und Projektmessenger organisiert. Geprobt wurde in der Küche und in Münchens Englischem Garten. Gedreht wurde auf dem verlassenen Flughafen des Fliegerhorsts Landsberg in Penzing sowie im Wörthseer Studio.

„Ein Flughafen bei Nacht ist ein faszinierendes Setting“, erzählt Frank Meyer, der die Regie und Kamera führte. „Unser Ziel war es, dem Zuschauer durch die Linse ästhetische Tanzdetails zu vermitteln, die er bei einer Bühnenaufführung von seinem Sessel aus nie sehen würde. Im verlassenen Flugzeug-Shelter und umgeben von der nächtlichen Weite der Landebahn entstanden sehr bewegende Aufnahmen.“ Peter Mang, der die Produktion realisierte, achtete auch in der Nachbearbeitung auf Klarheit: „Dem intimen Stil von Musik und Choreographie folgend, verzichteten wir auf jedes Blendwerk an Visual Effects und lassen die Schönheit nur aus sich selbst heraus strahlen.“

„Das Projekt war ein großes Abenteuer. Und wir wollen noch viel mehr erreichen“, meint Werner. Es ist die Hoffnung des Initiators, weitere Förderer und Sponsoren zu gewinnen, die sich durch Künstler- und Technikpatenschaften finanziell an den geplanten neun Musiktanz-Produktionen beteiligen. „Kunst wird von Menschen gemacht und die müssen leben können. Und Technik sorgt für die notwendige mediale Qualität, um das Publikum zu erreichen.“ Man halte nach innovativen Einnahmemodellen Ausschau, was auch neue mediale Formen wie beispielsweise Virtual-Reality-Abonnements beinhalte, so Werner.

Der Startpunkt ist gesetzt. Ab Donnerstag, dem 25.6.20, ist der Kurzfilm „Come Closer“ auf der Projektseite www.come-closer.org zu sehen. Die Künstler freuen sich über Feedback und Unterstützer.

* * *

Künstlergruppe

- Axel Werner (Komponist, Initiator und Klavier)
- Peter Mang (Produktion und Schnitt)
- Maged Mohamed (Choreographie in Kooperation mit Tänzern und Regie)
- Frank Meyer (Director of Photography, Steadicam und Regie)
- Amelie Lambrichts (Zeitgenössischer Tanz)
- David Valencia (Zeitgenössischer Tanz)
- Michael Augustin (Schnitt)
- Reinhold „Reini“ Binder (Toningenieur)
- Christian Kröck (Fotografie)
- Roland Braun (Design und Web)

Ansprechpartner für alle Anfragen:

Axel Werner, E-Mail: axw@axw.com, Telefon: +49-171-3401111

AXW Consulting GmbH, Schulstr. 6, 82237 Wörthsee